

Medienkonferenz IGÖV-VCS vom 3. April 2023

Jan Remund, Präsident VCS Kanton Bern, Grossrat GRÜNE

Lange war ich der Meinung, dass Suffizienz auch beim Ausbau beim OeV gelten soll. Heutzutage geht der Ausbau doch auch die Mobilität an – wie einige Projekte wie z.B. die S-Bahn Zürich zeigen.

Die Meinung habe ich allerdings vor ein paar Jahren geändert: Um das **Pariser Klimaabkommen** einhalten zu können, muss der Modalsplit stark zu Gunsten des OeV verändert werden. **Der MiV darf nicht mehr wachsen.**

Das bedingt, dass der OeV stark ausgebaut werden muss.

Dies gilt insbesondere für die Gegenden ausserhalb der Kernstädte, in denen das Velo das effizienteste Verkehrsmittel ist und vermehrt zum Einsatz kommen muss.

Die Stadt Bern hat zudem heute schon ein sehr gutes OeV-Angebot. Das gilt nicht für alle Gebiete ausserhalb der Kernstadt. Ich komme nun auf vier Punkte in solchen Gebieten, die wir prioritär fordern:

1. Dringend erforderlich ist ein Kapazitätsausbau im **Korridor Bern-Süd – Köniz – Schwarzenburg**.
 - Die Zweckmässigkeitsbeurteilung klärt im Moment diese Frage.
 - Diese untersucht die **Verlängerung der RBS bis Schwarzenburg**.
 - Den Ergebnissen wollen wir nicht vorgreifen.
 - Wichtig ist es, diese Frage rasch planerisch und politisch zu klären und danach die Umsetzung in Angriff zu nehmen.
 - Dies weil der beschlossene und finanzierte Ausbau der Bahnlinie Bern – Niederscherli sistiert ist, bis die Grundsatzfragen geklärt sind.
2. Sistiert ist auch das «**Regiotram**» **Biel** nachdem es in der Stadt Biel zu Widerstand gegen die Linienführung durchs Stadtzentrum gekommen war
 - In der Folge hat die Stadt ein neues, kurzfristig ausgerichtetes Angebotskonzept erarbeitet und teilweise umgesetzt, welches positive Wirkung zeigt – der Modalsplit hat sich in Biel deutlich erhöht
 - Für die Langfristperspektive ist Ende 2022 das «Konzept öffentlicher Verkehr 2035 Biel und Umgebung» von der Regionalen Verkehrskonferenz Biel Seeland (RVK1) vorgestellt worden
 - Die vorgeschlagenen Massnahmen sind gut, reichen aber nicht
 - Nicht wieder aufgegriffen wurde das «**Regiotram Biel**».
 - Wir plädieren dafür, in der weiteren Planung dem Projekt der urbanen, mit Bus betriebenen Schnellachse die Option Regiotram gegenüberzustellen und gestützt auf eine systematische Bewertung einen Grundsatzentscheid zu fällen.
3. Auch in der Region Thun muss der OeV ausgebaut werden.
 - Hier schlagen wir vor, den **Takt auf der Linie 1** von Spiez - Steffisburg auf 7.5 Minuten zu verdichten
 - Eine Studie kam hier zum Schluss, dass die Taktverdichtung kombiniert dem Einsatz von grösseren Fahrzeugen vorzuziehen ist

4. Mehr Busse und Trams nützen nichts - wenn diese im Stau stehen

- Der Busverkehr ist heute im dicht besiedelten und stark MIV-belasteten Agglomerationsgebiet grossen Behinderungen ausgesetzt, die den fahrplanmässigen Betrieb gefährden.
- Häufige Anschlussbrüche sind für öV-Kunden ein Ärgernis und halten Autopendler vom Umstieg auf den öV ab.
- Zwar werden in den drei grössten Agglomerationen seit einiger Zeit grosse **Verkehrsmanagement-Projekte** von den Strasseneigentümern verfolgt.
- Allerdings sind sie bis heute nur in Ansätzen umgesetzt.
- So kommt es beispielsweise am rechten **Thunerseeufer** zu notorischen Staus, die den öV stark in Mitleidenschaft ziehen.
 - Eine intelligente ampelgesteuerte Freihaltung der Fahrbahn kann die Situation entschärfen – **allenfalls ergänzt durch ein zusätzliches öV-Angebot per Kursschiff zwischen Oberhofen oder Gunten und Thun.**
- Bisher werden die Verkehrsmanagement- und Busbevorzugungsprojekte in den Agglomerationen isoliert bearbeitet und kamen nur langsam voran.
- Wir schlagen deshalb vor, dass diese Projekte
 - **unter Führung des Kantons** in einem Programm mit klarer Zielsetzung zusammengefasst,
 - gemäss ihrer voraussichtlichen Wirkung **priorisiert** und
 - nach einem verbindlichen, die drei Agglomerationen Biel, Thun und Bern gleichermaßen berücksichtigenden **Realisierungsprogramm** umgesetzt werden.
 - Der Regierungsrat soll den Grossen Rat im Rahmen der Berichterstattung zum kantonalen Angebotsbeschluss über den Stand der Umsetzung dieses Programms informieren.

Besten Dank für die Aufmerksamkeit